Kreuzfahrer dürfen wieder in Spaniens Häfen anlegen

Madrid. Nach knapp einem Jahr dürfen internationale Kreuzfahrtschiffe ab dem 7. Juni wieder in spanischen Häfen anlegen. Das am 23. Juni vorigen Jahres aufgrund der Pandemie verhängte Anlegeverbot werde aufgrund der guten Entwicklung der Corona-Lage in Europa außer Kraft gesetzt, teilte das spanische Transportministerium in Madrid am Samstag mit. Die Schiffe werden allerdings der Mitteilung zufolge strenge gesundheitliche Auflagen erfüllen müssen, die demnächst im Detail veröffentlicht werden sollen.

Als Begründung für die Wiederzulassung der internationalen Kreuzfahrt wurde angegeben, dass die meisten Passagiere der Schiffe, die die spanischen Häfen anlaufen, aus Europa stammten einer Region, in der es große Fortschritte bei den Impfungen gebe und in der die Infektionszahlen seit Wochen rückläufig seien. Der Kreuzfahrttourismus ist für Spanien und vor allem für Urlaubsregionen wie die balearischen Inseln mit Mallorca oder den Kanarischen Inseln, aber auch für Metropolen wie Barcelona oder Valencia sehr wichtig. Vor Ausbruch der Pandemie strömte 2019 aus den Meeresriesen die Rekordzahl von knapp 10,7 Millionen Menschen in die spanischen Städte. Innerhalb von nur fünf Jahren war diese Zahl um rund drei Millionen Passagiere oder knapp 40 Prozent gestiegen. Nach Angaben des Sektors sorgte die Kreuzfahrt in Spanien 2019 für Einnahmen von 2,8 Milliarden Euro und etwa 50 000 Jobs.

Die Nachricht sei "eine Erleichterung für die mehr als 50 000 Familien, die auf unsere Branche angewiesen sind ", sagte der Leiter des internationalen Verbands der Kreuzfahrt-Reedereien (Cruise Lines International Association CLIA), Alfredo Serrano, der Regionalzeitung "Diario de Mallorca".

BÜCHERBRETT



Bei Crew-Bekleidung muss es nicht immer der Klassiker FOTO: NICO KRAUSS

Werftbesitzer schrieb Segelgeschichte

Er baute aus dem Nichts eine Werft auf und steuerte sie durch schwere See, er fertigte Yachten etwa für Onassis und den Scheich von Katar - und er schrieb Segelsportgeschichte: Ernst Burmester (1893-1965). In der neuen "YACHT classic" gibt Lasse Johannsen



Einblicke in das Leben des Bremer Unternehmers, der sich nicht nur bei großen nationalen Veranstaltungen einen Namen machte. So ge-

wann Burmester 1953 mit seinem legendären 12er "Aschanti III" den Larchmont-Cup in den USA. Faszinierend ist auch, was Marc Bielefeld über die maritimste aller Spirituosen herausgefunden hat - den Rum. Der Zuckerrohrschnaps darf auf Klassik-Yachten nicht fehlen, ebenso wie eine klassische Crewbekleidung. Doch hier vollzieht sich eine "modische Kurskorrektur", wie Karolina Meyer-Schilf herausfand. Info: YACHT classic, 02/2021, 8.50 Euro. www.delius-klasing.de/yacht-classic www.yacht.de/classic

Top-Design für die Weltmeere

Die Firma Ocean Architects aus Waren an der Müritz spielt in der Superliga der Schifffahrtsbranche. Das Team setzt außergewöhnliche Konzepte auf Kreuzfahrtschiffen und Passagierfähren um.

Von Volker Penne

Waren. Über den Köpfen der Gäste der 22 Meter breiten Lounge schwimmt ein riesiger Wal. Das Tier wirkt dank der raffiniert gestalteten Multimedia-Decke lebensecht. Ausgeklügelte Lichteffekte untermalen beispielsweise Vorträge von Meeresforschern. Die 230 Passagiere können auf diese Art Bewohner der arktischen Gewässer auch direkt in Augenschein nehmen. "Sie müssen dafür nur einen der ausfahrbaren gläsernen Balkone betreten", erläutert Christian Klein (45). Dem Chef von Ocean Architects in Waren an der Müritz (Kreis Mecklenburgische Seenplatte) ist die Begeisterung für die Raffinessen des Fünf-Sterne-Kreuzfahrtschiffes seatic Spirit" anzumerken.

Kein Wunder. Das außergewöhnliche Innen- und Außendesign dieses 136 Meter langen Schiffes wurde hier am Ufer der Müritz erdacht und umgesetzt. Nach der "Nature" und "Inspiration" ist es das dritte Schiff der neuen Expeditionsklasse von Hapag Lloyd Cruises. Im Juni wird es in Norwegen fertiggestellt.

Damit spielen die zwölf kreativen Frauen und Männer aus MV in der Architekten-Superliga der Kreuzfahrtbranche. Gleichzeitig verantwortet das Team beispielsweise die Gestaltung der Passagierdecks der zwei neuen TT-Line-Fähren "Peter Pan" und "Nils Holgersson" der in Lübeck ansässigen Unternehmensgruppe Trampschifffahrt. Die 220 Meter langen Schiffe werden derzeit in China gebaut.

Ein unglaublicher Spagat zwischen Luxusklasse und auf Effizienz getrimmte Superfähren. Es ist nicht der einzige. Detailversessenheit dominiert. "Hier gibt es nichts von der Stange. Wir vereinen Funktionalität und Åsthetik", erklärt Chefdesigner Johannes Jensen (40). Der gebürtige Hamburger schaut gedankenverloren durch die Fenster der angemieteten Büroräume der Gründerzeitvilla auf die nahegelegene Alle Kabinen, Suiten, das Außen-

deck, jedes Waschbecken, jede Steckdose ... - auf den Expeditionsschiffen wurde alles speziell entworfen. Diese Gefährte besitzen die höchste Eisklasse und pendeln im Jahresverlauf zwischen Arktis und Antarktis. "Wir haben mitunter bis zu 35 Stunden am Stück gerackert. Etwa zweieinhalb Jahre Arbeit stecken allein im "Spirit'-Projekt", so

"Ob Hochbau oder High-End-Innenausbau von Kreuzfahrtschiffen es sind wichtige Betätigungsfelder für Architekten in MV. Sie zeigen ihre besonderen fachlichen Qualifi-

Architects hat auch das Innenund Außendesign des Fünf-Sterne-Expeditionsschiffes "Hanseatic Spirit" entworfen: Firmenchef **Christian Klein** (r.) zeigt eine Bad-Darstellung, Chefdesigner Johannes Jensen hält ein 3D-Modell des Schiffes in den Händen.

Die Firma Ocean

FOTOS (3) MARTIN BÖRNER

kationen", betont Christoph Meyn, Präsident der Architektenkammer des Landes.

Auch auf den Fähren kommt es auf jede Kleinigkeit an. Bei der Anordnung der Decks, den Entwürfen für Tische, Hocker, Decken, Raumteiler, Shops und Bars dominieren klare Strukturen. Funktionalität ist entscheidend. Robuste, trotzdem hochwertig anmutende Materialien sollen Behaglichkeit schaffen und künftig dem alltäglichen Ansturm der Reisenden standhalten. "Wir wollen mehr Qualität in der Architektur. Eine, die nicht langweilig wirkt und nur auf Masse ausgelegt ist, aber bezahlbar bleibt", betont Jensen. Er verweist auch auf zahlreiche Wohnungs-, Kita- und Hotelprojekte, mit denen sich das Architektenbüro vor allem im Nordosten einen Namen gemacht hat.

Apropos Namen: "Ocean stehe für die Vielfalt der Meere und den Einfluss der Natur", erläutert Diplomingenieur Klein. Er studierte in Berlin Architektur, war für die Gestaltung der "Aidadiva"-Reihe der Rostocker Kreuzfahrtreederei Aida



die Mitarbeiter von Ocean Architects suchen unter Hunderten von Bezugsstoffen die geeigneten aus.

ness sei mit vielen Risiken behaftet. Da sei es wichtig, einen "guten Griff bei den Investoren" zu haben. "Wir mussten uns durchbeißen." Sein

nelten oft Supertankern, die nur schwer den Kurs ändern könnten. Das habe sich bei Ausschreibungen und großen Schiffbaumessen, etwa in Spanien und den USA, schon häufiger gezeigt.

Etwa fünf bis sechs Büros weltweit beherrschen die dreidimensio-

agiert. Große Architektenbüros äh- an Vorgaben, so der Firmenchef. Beginnend bei Brandschutz- und Sicherheitsbestimmungen bis hin zur Wahl zertifizierter Bezugsstoffe für Möbel. Die Warener drucken nicht nur Modelle, wie die "Spirit", im 3D-Format aus. Sie begeben sich dank sogenannter Virtual-Reality-Brillen auch auf "Kontrollgänge in ihren

Annett

Klein hat

sich mit

Virtual-

Reality-

Brille auf

(rechts)

den Decks

der neuen

Fähre "Pe-

TT-Line-

ter Pan"

umge-

Hilfe einer

durchaus positiv. Rein privat bevorzugt der passionierte Segler aber wie sein Kollege Jensen den Kampf mit Wind und Wellen auf der Müritz.



mitverantwortlich und arbeitete auf Team sieht Klein als kleines "Spe- nale Planung bei Schiffsprojekten der Meyer-Werft in Papenburg zialeinsatzkommando", das flexibel und die Umsetzung der Unmengen (Niedersachsen). 2008 hat sich der gebürtige Warener mit seiner Frau Annett (46) selbstständig gemacht. Begonnen haben sie hier mit Garagenanbauten. Das Architektenbusi-

Ocean Architects gestaltet auch bekannte Gebäude

Aktuell arbeiten in Mecklenburg-Vorpommern insgesamt 827 freischaffende beziehungsweise angestellte Architekten. Zum Vergleich: 2015 waren es 822. Christian Klein entstammt einer Familie von Baufach-

leuten. Großvater Franz war ein bekannter Baumeister in der Müritzstadt Waren und Vater Eckart konzipierte als Bauingenieur unter anderem die Schiffspropeller fertigende Mecklenburger Metallguss GmbH.

Ocean Architects hat sich neben spektakulären Schiffsprojekten unter anderem mit dem Umbau der Alten Seefahrtsschule in Wustrow auf der Halbinsel Fischland-Darß-Zingst und dem Bau des Strandhotels

Kaiserstrand auf der Insel Usedom einen Namen gemacht. Aktuell gestalten die Warener unter anderem die Ärztekammer in Rostock um und bauen 89 Wohnungen am Vögenteich in der Hansestadt.

FOTO: ANDRE KASTENBEIN/DPA

Schiffen" Aktuell tüfteln die Warener an insgesamt rund 30 Projekten im Schiff-, Wohnungs- und Hotel-Bau. Obwohl sich gerade der deutsche Schiffbau und insbesondere die Kreuzfahrtsparte in schwerer See befinden, bewertet Klein die Zukunft kleinerer Eventschiffe als

Geheimnisvolle Luxusjacht an Eigentümer übergeben

Schiffbaustandort Bremerhaven, der zu den MV Werften gehört, liefert letzten Großauftrag ab

Bremerhaven. Die angeschlagene Lloyd-Werft in Bremerhaven hat jetzt ihren letzten Großauftrag, die geheimnisvolle Luxusjacht "Solaris", ausgeliefert. Das teilte die Werft mit, ohne den Namen des Auftraggebers zu nennen.

Bei dem weißgrauen, 140 Meter langen Schiff seien "zum Teil sehr individuelle, noch nie da gewesene Anforderungen im Jachtbau umgesetzt" worden, sagte Verkaufsleiter Friedrich Norden. Noch nie seien in einer Jacht mehr als 2000 Quadratmeter Glasfenster verbaut worden. Acht Motoren machen die Luxusjacht 18 Knoten (33,3 Stundenkilometer) schnell. Nach mehrjähriger Bauzeit war die Einhausung um die



Die Megajacht "Solaris", hier noch im Dock, wurde jetzt an den Eigentümer übergeben.

Die Lloyd-Werft gehört zu den MV Werften in Mecklenburg-Vorpommern, die wiederum dem Genting-Konzern in Hongkong gehören. Der Betrieb in Bremerhaven mit 300 Arbeitsplätzen soll zum Jahresende geschlossen werden, wenn sich kein Käufer findet. Für die MV Werften selbst gibt es indes eine Perspektive. Die Landesregierung in Schwerin verkündete vergangene Woche, dass 300 Millionen Euro aus dem Wirtschaftsstabilisierungsfonds des Bundes als Kredite an den Konzern erteilt werden (die OZ berichtete). Friedemann Kohler

Jacht Ende Februar entfernt wor-

den, so dass ihre schnittigen Linien

erstmals sichtbar wurden.